



januar  
februar  
märz  
april  
mai  
juni  
juli august  
september 24  
oktober  
november  
dezember



**Exploitation subverted:  
Stephanie Rothman** → 4



**Archival Assembly #3  
Resounding Archives:  
The Politics of Listening to the  
Moving Image** → 7



**Here and There –  
Die Filme von Bas Devos** → 11



**Das Berliner Künstlerprogramm  
des DAAD präsentiert:  
Rama Thiaw** → 14

**Terms and Conditions #01:  
Feministische Filmpraxen und  
der rechtliche Rahmen  
bewegter Bilder** → 15



**Magical History Tour  
High Contrast –  
Variationen des Chiaroscuro  
im Schwarz-Weiß-Film** → 16



**Condition Report #9** → 18

**Buchpräsentation  
„Die ‚Filmkritik‘. Eine Zeitschrift  
und die Medien“** → 19

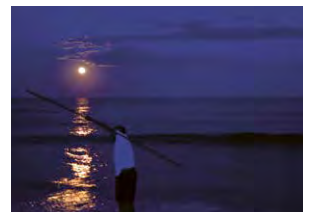
**das Große und das Kleine  
Tohuwabohu** → 19



**Die DEFA-Stiftung präsentiert:  
DIE ALLEINSEGLERIN** → 20



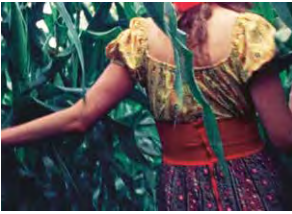
**Filmmagazinpräsentation:  
Revü – Flugblatt für Film** → 20



**Premiere: Wolfgang Tillmans:  
BUILD FROM HERE – TBC** → 21



**Oleksandr Dovzhenko:  
ARSENAL** → 21



**Großes Kino, Kleines Kino #70**  
**Was klingt, kratzt, raschelt da**  
**im Film?** → 22



**70 mm: APOCALYPSE NOW** → 22



**Filmspotting:**  
**FLUCHT IN DEN NORDEN** → 23

**Analog-Workshop 2024** → 23

**Kalendarium** → 24

**Impressum** → 31

Filme hallen nach. Hinter der natürlich im übertragenen Sinne gemeinten Formulierung steckt doch ein auditiver Kern, ähnlich wie beim „Resonanzraum Kino“. Wenige würden bestreiten, dass die Tonspur oder andere Arten der Begleitung eines Films wesentlich für die Wahrnehmung des Films sind, dass Bild und Ton ein Ganzes bilden. Dennoch ist der Dominanz des Bildes nicht beizukommen. Nicht im Kino-, nicht im Archivkontext, wo z.B. fehlendes oder zusätzliches Tonmaterial ein archivarisches Neukalibrieren erfordert. Dies ist Ausgangspunkt der dritten Ausgabe von Archival Assembly („Resounding Archives: The Politics of Listening to the Moving Image“) und des Festivalprogramms mit neuen Restaurierungen, zeitgenössischen Filmen, transnationalen Archivprojekten und eines Symposiums. Das Neuausrichten von Genre-Konventionen wiederum gelang Stephanie Rothman, deren Filme das Low-Budget-Exploitation-Genre mit einer feministischen Haltung unterwanderten. Wider die dramatischen Zuspitzungen stellt sich das Kino des belgischen Filmemachers Bas Devos, dessen Filme elliptisch von den Bewegungen und Begegnungen einzelner Menschen im migrantisch geprägten Brüssel erzählen. Wir freuen uns, ihn Ende September im Resonanzraum Arsenal begrüßen zu dürfen. ■

Films echo. An auditory core is hidden behind this formulation, which is of course meant in a figurative sense, similar to the “cinema as echo space“. Few would deny that image and sound form a whole. Nevertheless, the dominance of the image cannot be surmounted. This is true in the context of the cinema and in that of the archive, where for example missing or additional sound material requires recalibration of the archival practice. This is the starting point for the third edition of Archival Assembly: “Resounding Archives: The Politics of Listening to the Moving Image“. Stephanie Rothman, whose films subverted the low-budget exploitation genre with a feminist stance, succeeded in realigning the conventions of genre. The cinema of Belgian filmmaker Bas Devos, whose films narrate in elliptic manner the encounters of individuals in multicultural Brussels, takes a stand against the dramatic peaks. We will welcome him to Arsenal’s echo space at the end of September. ■

Ihr Arsenal-Team

GROUP MARRIAGE  
(USA 1973)

THE STUDENT NURSES  
(USA 1970)

THE WORKING GIRLS  
(USA 1974)



## Exploitation subverted: Stephanie Rothman

Die filmische Karriere von Stephanie Rothman (\*1936) war so kurz wie ungewöhnlich. Nach einem Abschluss in Soziologie studierte sie Anfang der 60er Jahre Regie an der University of Southern California und begann anschließend mangels anderer Möglichkeiten – von europäischen Filmen inspiriert, schwebte ihr ambitioniertes Autorenkino vor – als Assistentin beim „König der B-Movies“ Roger Corman zu arbeiten. Sie drehte erst für ihn, dann für ihre eigene Produktionsfirma Low-Budget-Exploitation-Filme und schaffte es, das Genre, das im Wesentlichen auf der Darstellung von nackter Haut und Gewalt basierte, mit einer dezidiert feministischen und progressiven Haltung, mit Humor und Ironie subversiv zu unterwandern.

Ihren Filmen eilt ein legendärer Ruf voraus. Dennoch haben sie bislang keinen gesicherten Eingang in die Filmgeschichtsschreibung gefunden. Dank aktueller Restaurierungen und Digitalisierungen können wir fünf ihrer Filme auf 35 mm oder als neue Digitalisate präsentieren. Das Exploitation-Genre, eigentlich als anspruchslose Unterhaltung gedacht, in dem knappe Budget- und Zeitvorgaben und dementsprechend niedrige Produktionsstandards

galten, bot Freiräume, die Rothman für sich zu nutzen wusste. Solange man die klaren Regeln befolgte und die Schaulust des Publikums befriedigte, konnte inhaltlich und formal experimentiert werden. Der stereotypen Figurenzeichnung setzt Stephanie Rothman selbstbestimmte Frauen entgegen, die aus vorgegebenen Rollen ausbrechen. Gerne arbeitet sie mit komischen Umkehrungen, zeigt Männer ebenso oft wie Frauen nackt und begegnet klischeierten Vorstellungen mit satirischer Überspitzung, was ihre Filme zu einem „Paradebeispiel feministischer Subversion von innen“ (Pam Cook) macht. Vor allem brachte sie eine für das Genre unübliche Tiefe in die Themenwahl. Sie nahm feinspürig den Zeitgeist auf und sprach soziale und politische Probleme an. Gleichzeitig sind ihre Filme so verspielt wie fröhlich-hedonistisch, atmen den kalifornischen Hippie-Geist der frühen 70er Jahre und blicken optimistisch auf gesellschaftlichen Wandel. Auch stilistisch experimentierte sie, ließ dokumentarische Bilder ebenso wie surreal gestaltete Traumsequenzen in ihre immer leichtgängigen Narrationen einfließen. Im Gegensatz zu ihren männlichen Regiekollegen wie Martin Scorsese oder Francis Ford



Coppola, die ebenfalls bei Corman angefangen haben, wurde ihr der Wechsel ins Hollywood-Mainstreamkino verwehrt. Auch wenn sie den ihr vorgegebenen engen Rahmen erheblich erweiterte, war das eine Grenze, die sich für eine Frau in den 70er Jahren kaum sprengen ließ.

**GROUP MARRIAGE** (USA 1973 | 1. & 7.9.) Warum nur zu zweit bleiben, wenn es doch so viele andere verführerische potentielle Partner\*innen gibt? Reagieren Chris und Sanders, das Paar zu Beginn des Films, erst noch eifersüchtig auf die amourösen Abenteuer der/des Anderen, lassen sie diese Beschränkung bald hinter sich und öffnen ihre Beziehung. Auf dass das Vergnügen allersich vermehren möge! Bald erweitert sich die Konstellation auf sechs Personen und die gemeinsame Eheschließung, der sich das schwule Nachbarspaar gleich anschließt, hält die Freiheitsträume in einem festen Rahmen und dient ebenso der komödiantischen Zuspitzung. Dass das Arrangement nicht frei von Widersprüchen ist, zeigt sich, als eine der Frauen die Gruppe wieder verlässt mit der Befürchtung, bei der Care-Arbeit für das noch ungeborene Kind von Chris übermäßig eingespannt zu werden.

**THE STUDENT NURSES** (USA 1970 | 3.9.) Roth-

mans erster eigenständiger Film war ein kommerzieller Erfolg, der eine ganze Reihe von Student-Nurses-Filmen anderer Regisseure nach sich zog. Vier angehende junge Pflegerinnen, die Wohnung sowie Arbeitsplatz teilen, meistern zwischen ihrem beruflichen und privaten Leben diverse Herausforderungen, gehen lockere Liebesverhältnisse ein, beginnen sich politisch zu engagieren und tricksen mit einer selbst organisierten Abtreibung das patriarchale System aus. „Ein zeitgeschichtliches Dokument, ein Low-Budget-Exploitation-Film über politische Unruhen, gesellschaftliche Veränderungen und die sexuellen Abenteuer von vier hübschen Krankenschwestern, die so oft nackt sind wie möglich.“ (Stephanie Rothman)

**THE WORKING GIRLS** (USA 1974 | 4. & 14.9.) folgt drei jungen Frauen in Los Angeles auf der Suche nach ihrem Platz in der Welt. Honey kommt mit nichts als ihrem Rucksack aus der heimischen Kleinstadt. Denise ist Künstlerin, die zum Geldverdienen Werbetafeln malt. Die Jura-Studentin Jill muss sich als Kellnerin eines Striptease-Lokals unversehens mit der kriminellen Unterwelt anlegen. Nicht ihre Liebesbeziehungen stehen im Zentrum, sondern die ganz grund-





sätzliche Frage nach der materiellen Voraussetzung ihres Lebens, nach beruflichen Ambitionen und moralischen Prinzipien. Das Spiel mit der Umkehrung von Erwartungen beherrscht Rothman auch hier. Einer nervösen Stripperin wird vor ihrem ersten Auftritt von einer erfahrenen Kollegin geraten, sich die zuschauenden Männer einfach nackt vorzustellen. Schon dreht sich der Blick um, und unbekleidet zur Schau gestellt sind plötzlich diejenigen, die sich in der sicheren Voyeur-Rolle wähnen.

**TERMINAL ISLAND** (USA 1973 | 7. & 8.9.) Was passiert, wenn man Gefangene auf eine einsame Insel verbannt und sie dort sich selber überlässt? „Würden sie sich gegenseitig umbringen? Würden sie ihre eigene Gesellschaft gründen? Würde diese auf Gleichheit oder auf Autorität beruhen?“ Diese Fragen waren für Rothman Ausgangspunkt ihrer Erzählung um eine Gefängnisinsel, auf der eine brutale Gewaltherrschaft regiert und die wenigen Frauen als Sklavinnen gehalten werden. Die neu angekommene Carmen wagt mit ihnen und ein paar abtrünnigen Männern den Aufstand. Nach einem mit viel Blut errungenen Sieg entsteht so etwas wie eine gesellschaftliche Utopie des friedlichen Zusammenlebens.

**THE VELVET VAMPIRE** (USA 1971 | 13.9.) Bei einer Kunstausstellung macht das junge Paar Susan und Lee die Bekanntschaft mit der glamourösen Diane, deren Einladung in ihr Haus in der Wüste sie bald folgen. Dass Diane und Lee unverhohlen aneinander Gefallen finden, stört Susan nur zu nächst. Dann aber beginnt Lee an den seltsamen Geschehnissen zu zweifeln, die im undurchschaubaren Haus vor sich gehen. Surreal-psychedelische Bilder erschaffen eine Stimmung zwischen Realität und Traum und voller erotischer Spannungen in der flirrend-hellen Wüste. Auch die voyeuristische Lust wird in diesem erotischen Vampirfilm bedient. Ein im Gäste-Schlafzimmer angebrachter riesiger Einwegspiegel sorgt dafür, dass sich zum einen das Paar beim Liebesspiel selber zuschauen, von der anderen Seite aber die Gastgeberin das Geschehen beobachten kann. (al) Dank geht an Andreas Beilharz und Nicole Reinhardt. ■ We are showing five films by Stephanie Rothman, who subverted the low-budget exploitation genre by infiltrating it with a feminist and progressive attitude.

TERMINAL ISLAND  
(USA 1973)

THE VELVET VAMPIRE  
(USA 1971)

## Archival Assembly #3

Resounding Archives: The Politics of Listening to the Moving Image

**B**ild und Ton bilden ein Ganzes, doch in der Regel gilt die Dominanz des Bildes in der Beschäftigung mit dem Medium Film, was auch auf die Auseinandersetzung mit dem Filmerbe zutrifft. Doch was bedeutet es, wenn nur die Bild- oder die Tonspur eines Films ganz oder teilweise überlebt hat? Was erfahren wir über das Kino, wenn wir Oral History, Publikumsgespräche, Sprachfassungen, Gossip oder Radiosendungen über das Kino mit einbeziehen? Was passiert beim „V-jaying“, einer Praxis des Live-Übersetzens und Kommentierens in Ostafrika, oder bei der Live-Synchronisation, einer gängigen Praxis in der 16-mm-Ära des thailändischen Kinos?

Die 3. Ausgabe unseres Festivals Archival Assembly vom 17. bis 22.9. betrachtet die Potenziale transnationaler Archivarbeit aus der Sicht des Auditiven. Die Asynchronität, die entsteht, wenn wir Bild- und Tonwelten getrennt betrachten, setzt Geschichte und Gegenwart in einen neuen Bezugsrahmen.

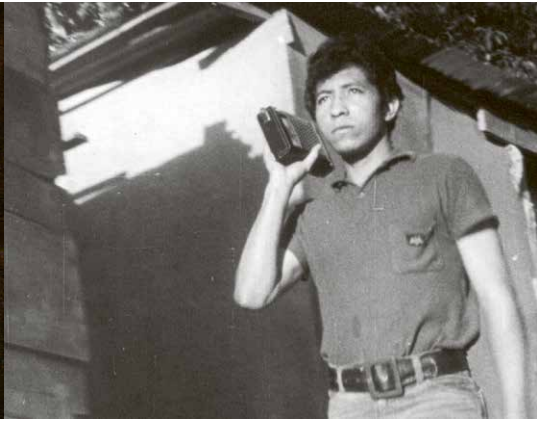
Im Zentrum steht erneut ein Symposium. Ausgerichtet wird es gemeinsam mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, vertreten

durch Vinzenz Hediger: „Der Titel ‚Resounding Archives: The Politics of Listening to the Moving Image‘ ist Programm: Ins Archiv zu gehen bedeutet nicht nur, Bilder zu sichten, sondern auch sie zu hören, ja, sie abzuhorchen, wie etwa Godard die Aufgabe des Kinos selbst bestimmt („ausculter“, das Abhorchen der Welt in Bild und Ton). Zehn Panels widmen sich der Frage: Wie verändert das Nachklingen der Archive Film- und Mediengeschichte und künstlerische Praxis?“

**KATASUMBIKA** (2024), der neue Film des kongolesischen Regisseurs Petna Ndaliko Katondolo, der 2023 eine Werkschau bei Archival Assembly #2 hatte, eröffnet das Filmprogramm, eingebettet in ein Kurzfilmprogramm mit Beiträgen von 1968 bis in die Gegenwart (17.9.).

Am Eröffnungsabend zeigen wir außerdem **NIGHTSHIFT** (1981) von Robina Rose. Die Audiokulisse des Films, der 1982 im Berlinale Forum lief, lässt die Nachtschicht einer Rezeptionistin besonders eindringlich erfahrbar werden. Die Restaurierung wurde von Ross Lipman im Auftrag von Cinenova durchgeführt und wird am Eröffnungsabend in Anwesenheit von Robina Rose uraufgeführt. (17.9.)

Die Elías Querejeta Zine Eskola in San Sebastián



hat im Rahmen des Projekts „Second Hand“ zwei Kurzfilme des Dritten Kinos Lateinamerikas aus dem Archiv des Arsenal digitalisiert und erforscht: **LA PAZ** (The Peace, Grupo Cine Liberación, María Elena Massolo, Argentinien 1968) und **22 DE MAYO** (May 22, Cine Urgente, Jacobo Borges, Venezuela 1969). (18.9.)

Der ugandische Filmerzähler VJ Junior begleitet den von ihm ausgewählten Film **BLOOD DIAMOND** (Edward Zwick, USA 2006) und diskutiert die Praxis des Filmerzählens. (18.9.)

Olena Honcharuk (Dovzhenko Centre) präsentiert die 4K-Digitalisierung von **KVITKA NA KAMENI** (Flowers on the Stone, UdSSR/ukrain. SSR 1960–62) von Sergej Paradzhanov. (19.9.)

**BADNAM BASTI** (Prem Kapoor, Indien 1971) beschäftigt sich mit den Themen Menschenhandel und Homosexualität. Die erste, 132-minütige Schnittfassung gilt heute als verschollen. Überliefert sind lediglich die Schnittfassung aus dem Arsenal-Filmarchiv (83 Min.) und ein unvollständiges, aber längeres Bild- und Tonnegativ aus dem NFDC-National Film Archive of India. Wir zeigen die 112 Minuten lange digitale Restaurierung mit einer nur im Tonnegativ enthaltenen Sequenz. (19.9.)

Archival Assembly begleitet Archivprojekte auch über längere Zeiträume: Beim Archival Assembly #2 stellte der Filmjournalist Hadi Alipanah die iranische Cinema-ye Azad-Bewegung (1969–1979) vor. Diesmal präsentiert er die rekonstruierte Fassung des Films **CHE HARASI DARAD ZOLMAT-HE ROOH!** (How Frightening Is the Darkness of the Soul!, Iran 1971) von Nasib Nasibi. (20.9.)

Chalida Uabumrungjit (Thai Film Archive) präsentiert den 16-mm-Stummfilm **MAE NAK PHRA KANONG** (The Ghost of Mae Nak) von Rangsi Thatsanaphayak aus dem Jahr 1959 mit Live-Synchronisierung durch einen thailändischen Sprecher. (20.9.)

Der 1970 entstandene Film **YOU HIDE ME** wurde vom Regisseur Nii Kwate Owoo neu bearbeitet. Diese Fassung beruht auf dem restaurierten 16-mm-Original-Bildnegativ und wurde in einer Zusammenarbeit des Arsenal mit dem BFI und Nii Kwate Owoo ermöglicht. Owoo arbeitet derzeit an Tonfassungen in mehreren afrikanischen Sprachen, ergänzt durch einen zweiten Teil, der vor wenigen Wochen bei der leihweisen Übergabe von Artefakten durch Britische Museen an Ghana gedreht wurde. (21.9.)





NIGHTSHIFT  
(Robina Rose, Großbritannien 1981)

22 DE MAYO  
(May 22, Cine Urgente, Jacobo Borges, Venezuela 1969)

CHE HARASI DARAD ZOLMAT-HE ROOH!  
(How Frightening Is the Darkness of the Soul!,  
Nasib Nasibi, Iran 1971)

Auch Fragmente aus **FI AL-DAR GHARIBA** (A Stranger in the House, 1961) von Youssef Fahdeh, einem innovativen Pionier des libanesischen Kinos, waren bereits in der letzten Ausgabe zu sehen. 2024 präsentiert UMAM Documentation & Research weitere Fragmente mit improvisierter Live-Musik der Musikerin Nour Sokhon. (21.9.)

**DIVINE HORSEMEN: THE LIVING GODS OF HAITI** von Maya Deren, Teiji & Cherel Ito (USA 1947-1951/1977), eine Chronik der Reisen Maya Derens nach Haiti und eine filmische Erforschung des haitianischen Tanzes, zeigen wir in einer neuen 16-mm-Kopie, eingeführt von der Filmwissenschaftlerin Ute Holl. (22.9.)

**RESONANCE SPIRAL** (Portugal / Guinea-Bissau / Deutschland 2024), das neue Werk der Filmemacher\*innen Filipa César und Marinho de Pina, das beim diesjährigen Berlinale Forum seine Uraufführung feierte, wird zum Abschluss des Filmprogramms nochmal zu sehen sein. (22.9.)

Ein Teil der künftigen Büroräume des Arsenal wird einmalig zum Ausstellungsort. Im Zentrum steht ein „Reading Room“, in dem das Text- und Dialoglistenarchiv des Arsenal für Besucher\*innen zugänglich gemacht wird.

Die Installation **WHOSE VOICE IS THIS?** der kasa-

chischen Künstlerin Dana Iskakova ist in enger Kooperation mit der usbekischen Künstlerin und Filmemacherin Saodat Ismailova entstanden. Ihre Living-Archive-Residency in diesem Jahr nutzte sie, um gemeinsam mit Dana Iskakova die Tonspuren von 45 Filmen aus Zentralasien aus dem Arsenal-Archiv zu erforschen. Synchronstimmen, Geräuschkulissen und Soundtracks von Filmen aus den 60er- bis zu den 90er-Jahren geben Zeugnis von den Auswirkungen der sowjetischen Ideologie, ihrer allmählichen Schwächung und dem Aufkommen der Perestroika.

Die Installation **ORIGINAL SIN. DER GANG DER FRAU IM SOZIALISMUS** der Berliner Künstlerin Susanne Sachsse verwandelt die Geschichte ihrer konfliktbeladenen Bewunderung für ihre Großmutter Luise Brand in eine Hörspiel-Roadmovie-Revue.

Im Foyer des Kino Arsenal gelangt eine 2013 entstandene Arbeit unserer Stummfilmpianistin Eunice Martins und dem Klang- und Videokünstler Andre Bartetzki zur Wiederaufführung. **THE SOUNDING ARCHIVE** ist eine Sonifikation des gesamten Datenmaterials des Arsenal-Filmbestandes mittels Echtzeit-Klangsynthese und algorithmischer Komposition.



RESONANCE SPIRAL

(Filipa César, Marinho de Pina, Portugal/Guinea-Bissau/D 2024)

Im Rahmen der Serie „Found Futures“, die im SÍNEMA TRANSTOPIA stattfindet, stellen Teilnehmer\*innen Projekte, Ideen oder Fragen mit Bezug zu prekären Archiven und Archivfunden vor. Themen sind Radiosendungen zum Kino und Audioaufnahmen von Publikumsgesprächen, ARchipelago, ein Archivprojekt zu den Jugoslawienkriegen, die Vision eines AIDS-Filmarchivs in Zusammenarbeit mit der Edition Salzgeber, Oral-History-Projekte aus dem Iran und Libanon sowie Tonarchive aus Nigeria und Guinea-Bissau. Die abschließende Veranstaltung ist eine Zusammenarbeit mit „Goethe-Institut im Exil“ und widmet sich teilweise verlorenen Filmarchiven im Sudan, in Syrien und Afghanistan.

Erstmals zählt die im Wedding neu eröffnete migas, a listening bar zu den Veranstaltungsorten. An jedem Festivaltag sind hier jeweils zweistündige Audioaufnahmen zu hören: Zur Wiederaufführung gelangen Hörstücke, die Natascha Sadr Haghighian, Dani Gal und Achim Lengerer, Tony Conrad und Keren Cytter 2011 unter dem Titel „Screen Off – Action for Cinema on Air“ auf Einladung von Berlinale Forum Expanded und Deutschlandradio für das Kino produ-

ziert haben. Didi Cheeka, Filipa César und Marinho de Pina kuratieren Programme aus Audioarchiven in Nigeria und Guinea-Bissau. Ein weiteres Programm stellt Radiosendungen über das Kino vor, die zwischen 1946 und 1969 für den SWF produziert wurden. Schließlich geht es um Aufnahmen von Filmdiskussionen, die im Rahmen des Berlinale Forums seit den 1970er-Jahren im Delphi und später im Arsenal geführt wurden, sowie um Foley-Sounds aus dem Národní Filmarchiv Prag.

Archival Assembly #3 ist eine Veranstaltung des Arsenal – Institut für Film und Videokunst in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theater-, Film- und Medienkunst der Goethe-Universität Frankfurt am Main, silent green, SÍNEMA TRANSTOPIA, migas, a listening bar, Goethe-Institut Usbekistan und „Goethe-Institut im Exil“, gefördert von der Kulturstiftung des Bundes. (stss)

■ The 3rd edition of our festival Archival Assembly from 17–22.9 considers the potential of transnational archive work from the perspective of the aural. The resulting asynchronicity when we consider the worlds of image and sound separately creates a new framework for history and the present.

## Here and There – Die Filme von Bas Devos

**D**er belgische Filmmacher Bas Devos (\*1983) macht ein Kino, das nicht über dramatische Zuspitzungen oder Konflikte funktioniert, sondern mit präzise kadrierten Bildern skizzenhaft und elliptisch von den Bewegungen und Begegnungen einzelner Menschen im migrantisch geprägten Brüssel erzählt. Die Stadt erschließt er von den Rändern her. Hierbei zeigt sich sein Blick für die Schönheit des Urbanen und der Natur genauso wie sein Interesse für die sozialen Realitäten des städtischen Lebens und Arbeitens in einem Zentrum der westlichen Welt. Seine Figuren stellt Bas Devos grundsätzlich in Bezug zu Räumen, dem öffentlichen urbanen Raum wie auch ihrem privaten Wohnraum. Stille Bilder von Interieurs durchziehen seine Filme. Die räumliche Beziehung von Innen und Außen erkundet er mit wiederkehrenden Kamerablicken, die das Leben hinter den beleuchteten Fenstern eines Hauses oder einer Wohnung von der Straße aus beobachten. Eine Vorliebe für Nachtaufnahmen prägt sein Kino genauso wie das 4:3-Format und ein ungewöhnlich gestalteter Abspann, der die Filme gewissermaßen als Teamarbeit ausweist. Mit seiner spezifischen Art des Erzählens hat Bas Devos international Aufmerksamkeit erregt

– ausgehend von der Berlinale, wo drei seiner bislang vier zwischen 2013 und 2023 entstandenen Langfilme Premiere feierten; ein weiterer wurde beim Festival in Cannes uraufgeführt. Eine Werkschau im Arsenal bietet nun die Gelegenheit, sein künstlerisches Projekt anhand der aufeinander reagierenden Filme genauer zu fassen, und es darüber hinaus mit dem Filmmacher zu diskutieren, der zur Eröffnung am 26. & 27. September im Arsenal zu Gast sein wird.

**HERE** (Belgien 2023 | 26.9., zu Gast: Bas Devos)  
 Hier – das ist Brüssel, eine Stadt mit vielen Großbaustellen. Doch wo ist zuhause? Der Bauarbeiter Stefan (Stefan Gota), ein Arbeitsmigrant aus Rumänien, steht kurz vor der Abreise in den Heimaturlaub bei seiner Mutter. Um seinen Külschrank zu leeren, kocht er einen großen Topf Suppe, die er portionsweise bei seinen Bekannten vorbeibringt: einem Nachtportier im Hotel, rumänischen Mechanikern und seiner Schwester, die in einem Krankenhaus arbeitet. Da sein Auto in der Werkstatt ist, legt er lange Wege in den Außenbezirken der Stadt zu Fuß zurück und passiert dabei Glasfassaden, Kräne, Bahngleise und Wälder. Zwei Mal begegnet er zufällig Shuxiu (Liyo Gong), einer Moos-Forscherin, die an



der Universität unterrichtet und im China-Lokal ihrer Tante aushilft. Ihr Interesse für etwas beinahe Unsichtbares fasziniert ihn. Im strahlenden Licht des Sommers und mit vielen Abstufungen von Dunkelheit setzt der Film in wunderschönen 4:3-Tableaus Natur und Urbanität, Grün und Beton, mikroskopisch vergrößerte Zellen, Gesichter und die Stadt ins Bild. Es lohnt, den Blick auf das zu richten, was oft unbemerkt bleibt.

**GHOST TROPIC** (Belgien/NL 2019 | 27.9., zu Gast: Bas Devos) Ein Nachtstück, Schauplatz Brüssel. Nach einer Spätschicht schläft die 58-jährige Putzfrau Khadija (Saadia Bentaïeb) auf dem Heimweg in der U-Bahn ein. Als sie an der Endstation aufwacht, fährt kein Zug mehr zurück, so dass ihr nichts anderes übrigbleibt, als mitten in der Nacht zu Fuß quer durch die Stadt nach Hause zu laufen. Auf ihrer Wanderung hat sie verschiedene Begegnungen: mit dem Wachmann eines Einkaufszentrums, einem Obdachlosen und seinem Hund, der Kassiererin in einer Tankstelle und ihrer Tochter beim nächtlichen Flirt. Neugierig und couragiert kommt sie trotz einiger Widrigkeiten voran – um Hilfe bittend und selbst Hilfe leistend. **GHOST TROPIC** besteht auf der

Möglichkeit von Menschlichkeit und Solidarität, Zusammenhalt und Miteinander. Auf 16 mm gedreht, wendet sich der Film dem im Wandel begriffenen urbanen Raum in der Peripherie Brüssels zu, im 4:3-Format, einer Mischung aus Nähe und Distanz und mit ein wenig Musik. Als Rahmen fungiert ein privater Raum, das Wohnzimmer Khadijas. Aus dem Off heißt es dazu: „Wir füllen den Raum mit unseren Leben.“

**HELLHOLE** (Belgien/NL 2019 | 28.9.) Eine diffuse Einsamkeit liegt auf den Bildern: Wenn ein flämischer Arzt Obdachlose versorgt oder mit seinem Sohn skypet, der als Militärpilot im Einsatz ist. Wenn die Italienerin Alba (Alba Rohrwacher) eine Debatte im EU-Parlament dolmetscht oder nachts Zerstreuung in Clubs und beim Sex sucht, bis ihre Erschöpfung sie den Job kostet. Wenn der aus einer algerischen Familie stammende Teenager Medhi Migräneattacken hat, in Gewissensnöte gerät oder wie abwesend in der Schule sitzt, wo über die belgische Hauptstadt als „hellhole“ diskutiert wird. Alle drei wirken verloren, alle drei leben in Brüssel – nach den terroristischen Bombenanschlägen vom März 2016, einer Gewalterfahrung, die Risse und Verletzungen bei den Bewohner\*innen der internationa-



HERE  
(Belgien 2023)

GHOST TROPIC  
(Belgien/NL 2019)

VIOLET  
(Belgien/NL 2013)

len Stadt hinterlassen hat. Die Kamera macht durch Kreisfahrten auf sich aufmerksam, fotografiert aber auch Wohnungsinterieurs als Stillleben. Durch Schwarzblenden getrennte und nur locker verbundene Szenen lassen Leerstellen, die darauf hinweisen, was ungesagt bleibt und nicht gezeigt wird.

**VIOLET** (Belgien/NL 2013 | 29.9.) Überwachungsmonitore zeigen ton- und teilnahmslos Jugendliche in einer leeren Einkaufspassage. Plötzlich geht einer zu Boden und ein anderer beobachtet die Szene wie versteinert: Vor Jesses Augen wurde gerade sein bester Freund Jonas erstochen. Das Motiv bleibt unklar. Im Fokus von Bas Devos' Langfilmdebüt steht vielmehr, wie der 15-Jährige mit Schock, Trauer, Verlust, Schmerz und Schuldgefühlen umgeht – und wie ihm seine BMX-Clique, seine Eltern und die des Toten begegnen. Die Kamera geht bei Tag und Nacht auf Streifzüge in der Vorortsiedlung, im Skatepark und beim Besuch eines Konzerts der Black-Metal-Band Deafheaven. Statt auf kausale Handlungsketten und Dramatik setzt die Erzählung ganz auf die Wirkung von Bild- und Tongestaltung: Lange Einstellungen, präzise Kadrierung, Unschärfen, gerinnende

Farben und ein Soundtrack aus Geräuschen schaffen eine stille, intensive Atmosphäre. Der weitgehende Verzicht auf Dialoge lässt hervortreten, was sich nicht in Worte fassen lässt. (bik)

■ The Belgian filmmaker Bas Devos (\*1983) has attracted international attention with his specific way of storytelling – and it all began at the Berlinale, where three of his four feature films (2013–2023) premiered. Our program offers a chance to shed light on his artistic project in more detail: His is a cinema that does not function by striving for dramatic peaks, but with precisely framed images sketches the movements and encounters of individual people in a Brussels characterized by migration and accessed through the lens of the margins. Bas Devos will be Arsenal's guest on 26th & 27th September. ■ Eine Veranstaltung mit freundlicher Unterstützung der Vertretung von Flandern / Botschaft von Belgien.



THE REVOLUTION WON'T BE TELEvised  
(Rama Thiaw, Senegal 2016)

## Das Berliner Künstlerprogramm des DAAD präsentiert: Rama Thiaw

Die senegalesische Filmemacherin, Autorin und Produzentin Rama Thiaw (\*1978) glaubt an die Kraft des Kinos als Werkzeug der Veränderung und als Ausdruck von sozialem Engagement. Für den Filmabend hat sie zwei Filme aus dem Senegal ausgewählt, ihren aktivistischen Dokumentarfilm **THE REVOLUTION WON'T BE TELEvised** (2016) sowie einen Meilenstein aus der Geschichte des afrikanischen Kinos, Djibril Diop Mambéty's **TOUKI BOUKI** (1973).

**THE REVOLUTION WON'T BE TELEvised** (Rama Thiaw, Senegal 2016 | 10.9., zu Gast: Rama Thiaw) Als der senegalesische Präsident Abdoulaye Wade 2011 erneut kandidieren wollte, formierte sich Widerstand – auf der Straße. Kurz nachdem einige Schulfreunde, unter ihnen die Rapper Thiaw und Kilifeu die Bewegung „Y'en a marre“ („Wir haben die Schnauze voll“) gegründet hatten, stieß die Filmemacherin Rama Thiaw hinzu – und dokumentierte die Ereignisse fortan aus der „Innensicht“: Meetings, Kampagnen, Verhaftungen, Konzerte, Erschöpfungszustände, Reisen. Über mehrere Jahre ist das mitreißende Porträt einer jugendlichen Protestbewegung entstanden, der auch unabhängige Beobachter die Rolle des „Königsmachers“ bei der Wahl zugeschrie-



ben haben. Rama Thiaw zeigt die Rapper und ihr Umfeld aus einer Nähe, die mit kinematografischer Raffinesse einen Raum und Rahmen für die heiklen Konflikte zwischen Musik und Politik, Straße und Staat gewährt. (Dorothee Wenner)

**TOUKI BOUKI** (Djibril Diop Mambéty, Senegal 1973 | 10.9., Einführung: Rama Thiaw) Mory und Anta träumen von einer Zukunft in Paris. Ihre Heimatstadt Dakar ist für sie ein Ort erdrückender Traditionen und sozialer Zwänge, voller Anfeindungen und Ausgrenzung: Mory wird als Nichtsnutz und Herumtreiber beschimpft, Anta gilt als Außenseiterin, seit sie studiert. Mit Coolness, Tricks und Gaunereien überwinden sie viele Widerstände. Als die beiden dem vermeintlichen Sehnsuchtsland Frankreich näherkommen, melden sich Zweifel an den eigenen Hoffnungen. Djibril Diop Mambéty's experimentelles Langfilmdebüt in den leuchtenden Farben der 70er Jahre setzt sich über narrative Konventionen hinweg und wirbelt verschiedenste Genres durcheinander: Es ist Roadmovie, Episodenfilm, Initiationsgeschichte und Satire zugleich. Die Grenzen zwischen Realität und Imagination sind fließend, Dokumentarisches und Fantastisches vermischen sich.

VIADOLOROSA  
(Oraib Toukan, Jordanien/Palästina 2021)

## Terms and Conditions #01:

Feministische Filmpraxen und der  
rechtliche Rahmen bewegter Bilder

Das Harun Farocki Institut präsentiert ein zweiteiliges Filmprogramm im Rahmen des Forschungsprojekts *Terms and Conditions: Die Rechtsform der Bilder*, das der rechtlichen Matrix künstlerischer Praxis und kultureller Produktion gewidmet ist. Im Zentrum stehen feministische Filmpraktiken, die Kritik an der Gewalt gegen marginalisierte Subjekte üben und formale, narrative Strategien entwickeln, um neue Unterdrückungsmechanismen zu vermeiden.

Der Kurzfilm **CORPO DI REATO** (Körper des Verbrechens, 2024) des italienischen feministischen Kollektivs „Collettiva“ (Marta Basso, Sara Ceconi, Carlotta Cosmai und Alice Malingri) untersucht die Zensur von *A.A.A. Offresi* (1981), einem Film über Sexarbeit der feministischen Filmemacherinnen Loredana Rotondo, Paola De Martis, Annabella Miscuglio, Rony Daopulo, Mariagrazia Belmonti und Anna Carini. Am 12. März 1981 kündigte die RAI-Moderatorin Marina Morgan an, dass *A.A.A. Offresi* nicht ausgestrahlt werden würde, „auf formellen Antrag des Präsidenten der parlamentarischen Aufsichtskommission“. **CORPO DI REATO** spielt die Geschichte nach und übt fiktive Rache: Eine Gruppe von Aktivistinnen in bunten Balacclavas stürmt das



Studio, um das Drehbuch des zensierten Films zu verlesen. Auf die Vorführung folgt ein Gespräch über die Filme *A.A.A. Offresi* sowie *Un processo per Stupro* (A Trial for Rape, 1979) (23.9., zu Gast: Collettiva und Annamaria Licciardello).

Wie können Bilder ihre Subjekte schützen und gleichzeitig die visuelle Form erweitern und untergraben, indem sie über gängige Mittel wie Unschärfe und fabrizierte Beweise hinausgehen? Wie lassen sich Rechtsunsicherheit und staatliche Gewalt als Bedingungen der Produktion und Distribution von Bildern in Frage stellen? Anhand von Oraib Toukans **VIA DOLOROSA** (2021) und Marwa Arsanios' **WHO IS AFRAID OF IDEOLOGY, PART 1** (2017) nähern wir uns diesen komplexen Fragen. Ausgehend von Toukans Konzept des „cruel image“ wird diskutiert, wie beide Filme die der Kamera inhärente Gewalt, einschließlich ihrer kolonialen Wurzeln, anerkennen und kreativ mit den Grenzen der visuellen Repräsentation umgehen. (24.9., zu Gast: Oraib Toukan, Marwa Arsanios) (cn & agl)

ZÉRO DE CONDUITE  
(Betragen ungenügend, Jean Vigo, F 1933)

NE CHANGE RIEN  
(Change Nothing, Pedro Costa, Portugal/F 2009)

A LONDONI FÉRFI  
(The Man from London, Béla Tarr, Ágnes Hranitzky,  
Ungarn/F/D 2007)

## Magical History Tour

High Contrast – Variationen des  
Chiaroscuro im Schwarz-Weiß-Film

**G**relle Lichtkegel, lange Schatten, harte Kontraste. Dergestaltige dramatische Lichtsetzung als filmisches Gestaltungselement hat ihren Ursprung im expressionistischen Kino. In der Kunstgeschichte findet sich die spezifische Bild- und Lichtästhetik unter der Bezeichnung Chiaroscuro bereits im späten 16. Jahrhundert. Damals wie heute geht es um die Kontrast-Modellierung der Figuren, die Akzentuierung (von Teilen) des Geschehens bei gleichzeitigem Verschleiern der Lichtquelle. Das „berühmte Helldunkel des deutschen Films“ (Lotte Eisner) wurde bald vom Film noir aufgegriffen und zu einem zentralen Stilmittel. Die Magical History Tour präsentiert Beispiele beider Genres sowie spätere filmische Chiaroscuro-Variationen.

**ZÉRO DE CONDUITE** (Betragen ungenügend, Jean Vigo, F 1933 | 1. & 14.9.) Als „kleine Teufel in der Schule“ werden sie in den Stabangaben vorgestellt: eine Gruppe Schüler, von verträumt bis rebellisch, die zum Ferienende wieder ins Internat müssen. Hier ist ihr Alltag geprägt von magerer Kost, strengen Regeln, einem langfingerigen Oberaufseher und einer autoritären Schulleitung. Im Schatten der Nacht bzw. im Schutz des schummrigen Schlafsaals kommt es



zu einem der schönsten Befreiungsakte der Filmgeschichte, zu einer als Kissenschlacht getarnten Revolution. Mit Stopptrick, Animation, Anleihen beim Slapstick und surrealistischen Elementen gleicht der Film einem subversiven Experiment, ausgeleuchtet im Stil einer prononciert expressionistischen Helldunkel-Dramaturgie.

**NE CHANGE RIEN** (Change Nothing, Pedro Costa, Portugal/F 2009 | 6. & 15.9.) Aus der alles zu verschlucken scheinenden Schwärze blitzen Deckenstrahler auf, zeichnen sich von schwachem Licht aus dem Nirgendwo beschienene Instrumente und Musiker ab, taucht wie aus dem Schatten tretend und entsprechend abstrakt anmutend die französische Sängerin und Schauspielerin Jeanne Balibar auf. **NE CHANGE RIEN** ist das Porträt einer Künstlerin wie auch das Dokument eines kollaborativen Prozesses mit den Musikern ihrer Band. Costa zeigt Musik im Entstehen als singuläres visuelles wie auditives Ereignis.

**A LONDONI FÉRFI** (The Man from London, Béla Tarr, Ágnes Hranitzky, Ungarn/F/D 2007 | 7. & 13.9.) Langsam setzen sich aus Flächen, Reflektionen, Schatten und Lichtkegeln Orte zusam-



men: ein Schiffsdeck, eine Kaimauer, ein Zug, ein Leuchtturm. Das kühle, scharf-kontrastierte, auf das Genaueste beobachtete Niemandsland ist Schauplatz der Tarr'schen Simenon-Adaption: Ein noiresker „Krimi“ um den Weichensteller Maloin, der aus einem Leuchtturm heraus einen Mord beobachtet. Ein dabei ins Wasser gefallener Geldkoffer eröffnet für einen Moment einen Ausweg aus seiner kargen Existenz. In entgrenzte Schwärzen getaucht ist **A LONDONI FÉRFI** die Innensicht eines erstarrten Lebens.

**DAS CABINET DES DR. CALIGARI** (Robert Wiene, D 1920 | 8.9., am Flügel: Eunice Martins) Es sind die schrägen Linien, die schiefen Wände und verzerrten Perspektiven, die den ikonischen „Caligari-Look“ ausmachen, aber auch: die gemalten Schatten. Artifizuell sind sie gezackt auf Straßen aufgebracht, auf Böden und Wände in Wohnungen, selbst die Schlagschatten im Gesicht des Schaustellers Dr. Caligari (Werner Krauß) entstammen expressionistischen Hell-dunkel-Pinselstrichen, mit denen das Städtchen Holstenwall ausgekleidet ist. Attraktion des hier gastierenden Jahrmarkts ist der Somnambule Cesare (Conrad Veidt), der nachts mordend durch die Kleinstadt zieht.

**CITIZEN KANE** (Orson Welles, USA 1941 | 20. & 29.9.) Der Zeitungsmagnat Charles Foster Kane stirbt in seinem grotesken Fantasieschloss Xanadu. Sein letztes Wort: Rosebud. Ein Reporter macht sich auf die Suche nach der Bedeutung dieses Wortes und rekapituliert in der Begegnung mit Menschen, die Kane gekannt haben, seinen Lebensweg. Hollywood ließ Welles für sein Debüt (fast) freie Hand, was er nutzte, um mit vielen filmischen Konventionen der Zeit zu brechen. Auch Gregg Tolands Kameraführung und Lichtsetzung setzten Standards. Xanadus schwarze Schattenwelt trifft auf die weißen Schneelandschaften in Kanes Kindheit – neben Tiefenschärfe, extremen Auf- und Untersichten, hartem Gegenlicht sind es nicht zuletzt die Hell-Dunkel-Wechsel, die das Psychogramm Kanes ausmachen.

**THE HITCH-HIKER** (Ida Lupino, USA 1953 | 21. & 28.9.) „A true story of a man and a car and a gun.“ Der düstere Film noir kommt mit wenigen Ingredienzien aus. Der Mann mit der Waffe steigt als unauffälliger Anhalter in das Auto zweier ahnungsloser Hobbyangler, stellt sich als landesweit gesuchter Mörder und Psychopath heraus und zwingt die beiden, ihn an die mexikanische



Grenze zu fahren. Es beginnt ein mehrtägiger Horror- und Terror-Trip durch karge Landschaften. Die nächtlichen Autofahrten und Ruhepausen bieten umfassend Gelegenheit für effektvolle Kompositionen von Licht und Schatten, Abbild eines dramatischen Kammerspiels auf engstem Raum.

Filme von Maya Deren (27.9.): Die Pionierin des Avantgarde-Films, Tänzerin, Fotografin und Theoretikerin begann Anfang der 40er Jahre Filme zu drehen. Jenseits traditioneller Vorstellungen von Zeit und Raum kreierte sie subjektive filmische Realitäten, verschränkte Film, Tanz, Rituale, Choreographie und Lyrik, entwarf surrealistische Traumwelten wie filmische Choreographien, experimentierte mit Tricktechniken und nicht zuletzt Helldunkel-Stimmungen. Das Kurzfilmprogramm umfasst ihr Debüt **MESHES OF THE AFTERNOON** (USA 1943) sowie **AT LAND** (USA 1944), **A STUDY IN CHOREOGRAPHY FOR CAMERA** (USA 1945), **RITUAL IN TRANSFIGURED TIME** (USA 1946), **THE VERY EYE OF NIGHT** (USA 1959). (mg) ■ Glaring light, long shadows, harsh contrasts. The Magical History Tour presents films with dramatic lighting, which are variations on the technique of chiaroscuro.

### Condition Report #9

Film als Material unterliegt einem ständigen Wandel. In Archiven wird diese Veränderung in Zustandsberichten dokumentiert, die während der Prüfung von Kopien erstellt werden. In dieser Serie teilt der Filmemacher Juan González persönliche Entdeckungsmomente während seiner Arbeit im Arsenal-Archiv.

Ende des 19. Jahrhunderts entstanden gleichzeitig die Industriezweige Kino, Wintersport und Aluminiumproduktion. Das Bild von Skifahrern, die im frühen 21. Jahrhundert die Pisten hinabgleiten, bietet eine einzigartige Perspektive, um zu verstehen, wie sich diese Bereiche überschneiden haben.

In **SCHUSS!** (2005) von Nicolas Rey wird ein französisches Skigebiet zum Schauplatz einer Erkundung von Freizeit, Industrie und Imperium. Im Berlinale Forum 2006 fragte Rey: „Wie kann man Filme machen, die auf den Menschen zugeschnitten sind, Filme, die geduldig sind und zuhören und die etwas zeigen, ohne der Welt ihre Komplexität zu nehmen?“ **SCHUSS!** bietet einen Ansatz für diejenigen, die diese Frage beantworten wollen. (jg) (2.9., Einführung und Diskussion: Juan González)



THE HITCH-HIKER  
(Ida Lupino, USA 1953)

SCHUSS!  
(Nicolas Rey, F 2005)

DAS GROSSE UND DAS KLEINE TOHUWABOHU  
(Wilhelm Hein, D 1995–2018)

### Buchpräsentation „Die ‚Filmkritik‘. Eine Zeitschrift und die Medien“

Zwischen 1957 und 1984 hat die Zeitschrift „Filmkritik“ die Maßstäbe der deutschsprachigen Filmpublizistik revolutioniert. Ihre Autor\*innen haben neue Sicht- und Schreibweisen entwickelt, mit denen sich Filme gesellschaftskritisch in den Blick nehmen ließen, ohne ihre ästhetischen Dimensionen zu vernachlässigen. Da viele von ihnen parallel Beiträge für Fernsehen und Hörfunk geliefert haben, ergeben sich aufschlussreiche Verknüpfungen zu ihren grundsätzlichen Versuchen, ein breiteres Publikum für einen reflektierten Umgang mit dem Kino zu gewinnen. In zwölf Werkporträts, die von Enno Patalas, Wilfried Berghahn, Ulrich Gregor und Frieda Grafe bis zu Harun Farocki und Hartmut Bitomsky reichen, geht der Sammelband *Die „Filmkritik“. Eine Zeitschrift und die Medien*, herausgegeben von Rolf Aurich und Michael Wedel, diesen Verknüpfungen nach. Gemeinsam mit den Autor\*innen des Bandes und in Anwesenheit von Ulrich Gregor stellen die Herausgeber das Buch vor. Im Rahmen der Veranstaltung wird die Sendung **WIE JUNG IST DER JUNGE DEUTSCHE FILM?** (BRD 1967, Regie: Michael Strauven, Autor: Ulrich Gregor) gezeigt. (mw) (5.9.)



### das Große und das Kleine Tohuwabohu

Wilhelm Hein, einer der Urväter des Underground- und Avantgardefilms, hat ein opus magnum geschaffen: „**das Große und das Kleine Tohuwabohu**“. Es entstand zwischen 1995 und 2018 und umfasst 100 Filme von jeweils einer Stunde. Um den zeitlichen Rahmen, in dem es entstanden ist, erfahrbar werden zu lassen, zeigen wir Rolle 1 und Rolle 96.

Vor einem halben Jahrhundert, im Jahr 1974, sprach Wilhelm Hein in einer Diskussion während des Berlinale Forums im Delphi über die Potenziale des Experimentalfilms und die Schwierigkeiten, ihm einen Platz in der Filmlandschaft zu verleihen. „das Große und das Kleine Tohuwabohu“ ist nach seinen Worten „der erneute Versuch, zu zeigen, wozu das subversive Avantgarde-Kino fähig ist.“ Sein Versprechen: „GARANTIE FÜRS PUBLIKUM: NOT ANOTHER BORING AVANTGARDE SCHROTT.“

Der Filmwissenschaftler Marc Siegel moderiert das anschließende Gespräch mit Wilhelm Hein. (stss) (6.9.)



### Die DEFA-Stiftung präsentiert: DIE ALLEINSEGLERIN

**C**hristine erbt das Segelboot ihres Vaters. Eine Last für die junge Frau, denn sein Hobby hat sie nie begeistert. Soll sie sein Vermächtnis einfach verkaufen? Die Alleinerziehende opfert sich für ihr Kind und ihre Promotion am Literatur-Institut auf – Männer bleiben nur kurz. Nun auch noch ein Boot, das dringend der Pflege bedarf. Unter der Last ihrer Probleme droht Christine zusammenzubrechen ... Autorin Regine Sylvester verfasste das Szenarium für **DIE ALLEINSEGLERIN** (Herrmann Zschoche, DDR 1987) mit viel Ironie nach Christine Wolters gleichnamigem, autobiografisch geprägtem Bestseller-Roman. Die Hauptrolle besetzte Herrmann Zschoche mit der Laiendarstellerin Christina Powileit, bekannt als Schlagzeugerin der Rockband „Mona Lise“. Ein Wagnis, das sich auszahlte. Der am malerischen Scharmützelsee gedrehte Film zählt zu den letzten großen DDR-Gegenwartsproduktionen der DEFA mit starker weiblicher Hauptfigur. 1988 eröffnete **DIE ALLEINSEGLERIN** die Sektion Panorama der Berlinale. Eine Wiederentdeckung. (pz) (9.9., anschließend Gespräch mit Regine Sylvester und Christina Powileit)

### Filmmagazinpräsentation: Revü – Flugblatt für Film

**D**as seit vier Jahren in München erscheinende Filmmagazin Revü versammelt in sehr subjektiven, lustvollen Essays Gedanken zu unterschiedlichsten Filmen. Ins Arsenal bringt das Magazin zwei Dokumentarfilme mit. Zuerst wird der Kurzfilm der Dichterin Forough Farrokhzad **KHANEH SIAHAST** (The House is Black, Iran 1962) gezeigt, der den Blick auf das tägliche Leben in einer Leprakolonie nahe der iranischen Stadt Tabriz richtet, und der dazu erschienene Revü-Essay gelesen. Der zweite Film, **O MOVIMENTO DAS COISAS** (The Movement of Things, Portugal 1985) von Manuela Serra ist ein visuelles Gedicht, das das tägliche Leben von drei Familien auf dem Land im Norden Portugals erzählt. In langen Einstellungen widmet er sich seinen Protagonistinnen im stillen Vergehen der Tageszeiten, der Sonne im Nebel, uralten Gesten von Arbeit und Zusammenleben – und zudem hat er eine bezaubernde Originaltonspur. Beide Arbeiten sind die ersten und einzigen Filme dieser zwei – lange vergessenen – Filmemacherinnen, von denen man gerne viele weitere gesehen hätte. (cw) (11.9., zu Gast: Redakteurinnen von Revü)



**Premiere: Wolfgang Tillmans:  
BUILD FROM HERE – TBC**

In dem Musikfilm-Projekt **BUILD FROM HERE** (D 2024) weitet der Künstler Wolfgang Tillmans seinen innovativen Ansatz des Bildermachens auf das musikalische Filmemachen aus und entwirft eine Erzählung, die sich mit Themen wie Demut, Freundschaft und menschlicher Verbundenheit befasst. Tillmans entwickelt mit seiner Ästhetik, die von akribischer Genauigkeit und Emotionalität geprägt ist, einen kraft- und hoffnungsvollen Bilderteppich. Die visuelle Erzählung wird durch poetische Erkundungen konzeptioneller und politischer Gedanken angereichert, die etwa die verschiedenen Zustände des Wassers als Metaphern für menschliche Anpassungsfähigkeit und Veränderung hervorheben. Tillmans durchdringt dabei den Film mit politischen Botschaften der radikalen Gleichheit und Vielfalt. Sein Einsatz von Licht und Farbe unterstreicht die Auseinandersetzung mit Hoffnung, Transformation und dem beständigen menschlichen Geist. **BUILD FROM HERE** will zeigen, dass selbst in den dunkelsten Zeiten die Samen der Erneuerung und des Wachstums allgegenwärtig sind. (12. & 16.9.)

DIE ALLEINSEGLERIN  
(Herrmann Zschoche, DDR 1987)

O MOVIMENTO DAS COISAS  
(The Movement of Things, Manuela Serra, Portugal 1985)

BUILD FROM HERE – TBC  
(Wolfgang Tillmans, D 2024)

**Oleksandr Dovzhenko: ARSENAL**

Anlässlich des 130. Geburtstags des ukrainischen Regisseurs Oleksandr Dovzhenko lädt das Ukrainische Institut in Deutschland zu einer Vorführung von Dovzhenkos Stummfilm **ARSENAL** (UdSSR/ukrainische SSR 1928) mit Live-Musik des britischen Multiinstrumentalisten Guy Bartell ein. Im Anschluss sprechen die Filmexpertinnen Anna Onufrienko und Barbara Wurm über den Regisseur, seine besondere Filmsprache und seine Verbindungen zum deutschen Expressionismus. **ARSENAL** erzählt in avantgardistischer Form von einer der dramatischsten Perioden der ukrainischen Geschichte, als die Ukraine 1917, wenn auch nur für kurze Zeit, ihre Unabhängigkeit vom russischen Reich erlangte. Soldaten kehren von den Fronten des Ersten Weltkriegs zurück und erheben sich in der Kyjiwer Fabrik Arsenal zu einem pro-sowjetischen Aufstand. Der Aufstand wird bald von Truppen der Ukrainischen Volksrepublik niedergeschlagen. Eine Veranstaltung des Ukrainischen Instituts in Deutschland in Kooperation mit dem Dovzhenko Centre Kyjiw. (mz) (12.9.)



## Großes Kino, Kleines Kino #70

### Was klingt, kratzt, raschelt da im Film?

**B**ereits bei der ersten öffentlichen Filmvorführung im Jahr 1895 wurden die Filme von Klängen und Musik begleitet. Bevor wir eigene Klangexperimente machen und gemeinsam Ideen für einen Soundtrack zum Film **HORSE OVER TEA KETTLE** erfinden und live spielen, entdecken wir, was in sieben Kurzfilmen zu sehen und zu hören ist: **FLUKE** von Emily Breer (USA 1985) reist durch die Luft. **HORSE OVER TEA KETTLE** (USA 1962) von Robert Breer lässt Farben und Formen fliegen und in **FLOCKENSPIEL I** (Bärbel Neubauer, USA 1965) wirbeln sie über die schwarze Leinwand. In Len Lyes **FREE RADICALS** (USA 1958) tanzen Linien und Muster im Rhythmus der Töne. In **SUSAN THROUGH CORN** (Kathleen Laughlin, USA 1985) laufen wir durch ein Maisfeld und Gunvor Nelson lässt uns in **MY NAME IS OONA** (USA 1981) einem Mädchen lauschen. Wunderbare Verwandlungen erleben wir mit **LES PAPILONS JAPONAIS** (Segundo de Chomón, F 1908). (em) Für alle ab 8 Jahren (22.9., Moderation und Klangwerkstatt: Eunice Martins)

## 70 mm: APOCALYPSE NOW

**A**POCALYPSE NOW (Francis Ford Coppola, USA 1976–79) basiert lose auf Joseph Conrads im Kongo während der Kolonialzeit angesiedelten Erzählung „Heart of Darkness“ sowie auf Michael Herrs Vietnamkriegs-Reportagen „Dispatches“: Im Jahr 1969 erhält Captain Willard (Martin Sheen) von der CIA den Auftrag, den hochdekorierten Colonel Kurtz (Marlon Brando) zu liquidieren, der sich, im Vietnamkrieg offenbar wahnsinnig geworden, in den kambodschanischen Dschungel zurückgezogen und fernab der offiziellen Befehlskette ein eigenes Reich errichtet hat, in dem er wie ein Gott verehrt wird. Auf der Reise in einem Patrouillenboot durch den Dschungel wird Willard mit dem Irrsinn des Krieges konfrontiert und beginnt, an der Rechtfertigung seines Auftrags zu zweifeln. Francis Ford Coppola schnitt den Film im Lauf der Jahrzehnte mehrmals um. 2001 wurde ein Director's Cut mit 202 Minuten Laufzeit unter dem Titel *Apocalypse Now Redux* veröffentlicht, 2019 stellte Coppola mit dem Final Cut die 183-minütige endgültige Schnittfassung vor. Wir zeigen eine 153-minütige 70-mm-Erstaufführungskopie, die leichte Farbveränderungen aufweist. (hjf) (25.9.)



SUSAN THROUGH CORN  
(Kathleen Laughlin, USA 1985)

APOCALYPSE NOW  
(Francis Ford Coppola, USA 1976-79)

FLUCHT IN DEN NORDEN  
(Ingemo Engström, BRD 1985)

### Filmspotting: FLUCHT IN DEN NORDEN

1932 unternahm Klaus Mann eine längere Reise nach Finnland, aus deren Eindrücken sein erster im Exil geschriebener Roman „Flucht in den Norden“ entstand. Die aus Finnland stammende Regisseurin Ingemo Engström nahm sich des Werks 1985 für ihre gleichnamige Verfilmung an und erzählt darin, der melancholischen Stimmung des Romans folgend, von der Flucht der jungen Johanna vor dem NS-Regime. Die Umsetzung fängt die quälende Atmosphäre und Verzweiflung der Exilant\*innen ein; die weiten Landschaftsaufnahmen stehen in Kontrast zur inneren Enge der Protagonist\*innen. In streng komponierten, kühlen Tableaus zeigt sich, wie das Exil die Sehnsucht nach Heimat und die Zerbrechlichkeit der menschlichen Existenz offenbart.

Am 13. März 1933 verließ Klaus Mann Deutschland zunächst ins Exil nach Paris. Ausgangspunkt war der Anhalter Bahnhof, an dem zukünftig das Exilmuseum entstehen soll. 2023 etablierten das Museum und die Deutsche Kinemathek eine Kooperation, der die Septemerausgabe des Filmspotting gewidmet ist. (rb) (30.9., Einführung: Cornelia Vossen und Ricardo Brunn)

### Analog-Workshop 2024

Das analoge Filmerbe in der Gegenwart und für zukünftige Generationen zugänglich zu erhalten, setzt die Verfügbarkeit der dafür notwendigen Technik wie auch die Kompetenz im Umgang damit voraus. Vor diesem Hintergrund bietet das Arsenal vom 28. September bis 2. Oktober einen mehrtägigen Analog-Workshop an. Arsenal-Mitarbeiter\*innen und Partner\*innen begleiten die Teilnehmer\*innen bei der Herstellung eines 16-mm-Films, geben Einblick in den Umgang mit analoger Filmtechnik und die Filmentwicklung sowie die Archivierung, Pflege und Digitalisierung bis hin zur Projektion von Kopien im Kino. Der Workshop dient der Grundlagenvermittlung in Theorie und Praxis und vermittelt Einblicke in die verschiedenen Arbeitsbereiche. Die Teilnahmegebühr beträgt 360 €. Darin enthalten ist eine Rolle 16-mm-Material zur Herstellung eines Films (Gruppenarbeit!). Kameras werden zur Verfügung gestellt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Teilnehmer\*innenzahl ist begrenzt. Anmeldung bis 1.9.2024 unter: [analog@arsenal-berlin.de](mailto:analog@arsenal-berlin.de) (28.9.-2.10.)



1 So	18.30	*1	Magical History Tour Jean Vigo F 1933	<b>Zéro de conduite</b>	Betragen ungenügend	35 mm   frz. OmeU   44 Min.   C, 14.9.   S. 16
	20.00	*1	Stephanie Rothman Restored by The Museum of Modern Art with funding support from Stephanie Rothman. Courtesy of Vinegar Syndrome, LLC.	<b>Group Marriage</b>	USA 1972	DCP   engl. OF   85 Min.   C, 9.9.   S. 5
2 Mo	20.00	*1	Condition Report Einführung und Diskussion: Juan González	<b>*Schuss!</b>	Nicolas Rey F 2006	16 mm   frz. OmeU   124 Min.   S. 18
3 Di	20.00	*1	Stephanie Rothman Print courtesy of the Academy Film Archive	<b>The Student Nurses</b>	USA 1970	35 mm   engl. OF   86 Min.   S. 5
4 Mi	20.00	*1	Stephanie Rothman Restored by The Museum of Modern Art with funding support from Stephanie Rothman. Courtesy of Vinegar Syndrome, LLC.	<b>The Working Girls</b>	USA 1974	DCP   engl. OmdU   81 Min.   C, 14.9.   S. 5
5 Do	20.00	*1	Buchpräsentation „Die ‚Filmkritik‘. Eine Zeitschrift und die Medien“ BRD 1967 Zu Gast: Die Herausgeber Rolf Aurich und Michael Wedel, die Autor*innen des Bandes und Ulrich Gregor	<b>Wie jung ist junge deutsche Film?</b>	Michael Strauven Buch: Ulrich Gregor	Digital file   45 Min.   S. 19
6 Fr	17.30	*1	Magical History Tour F/Portugal 2009 Mit Jeanne Balibar	<b>Ne change rien</b>	Change nothing Pedro Costa	35 mm   frz. OmeU   105 Min.   C, 15.9.   S. 16
	20.00	*1	Wilhelm Hein D 1995-2018 Zu Gast: Wilhelm Hein, Moderation: Marc Siegel	<b>das Große und das Kleine Tohuwabohu</b>	Rollen 1 & 96	Digital file   120 Min.   S. 19
7 Sa	16.00	*1	Magical History Tour Ágnes Hranitzky Ungarn/F/D 2007 Mit Miroslav Krobot, Tilda Swinton	<b>A londoni férfi</b>	The Man From London Béla Tarr,	35 mm   frz. und engl. OmdU   132 Min.   C, 13.9.   S. 16
	19.00	*1	Stephanie Rothman Courtesy of Vinegar Syndrome, LLC.	<b>Terminal Island</b>	USA 1973	35 mm   engl. OmdU   88 Min.   C, 8.9.   S. 6
	21.00	*1	Stephanie Rothman Restored by The Museum of Modern Art with funding support from Stephanie Rothman. Courtesy of Vinegar Syndrome, LLC.	<b>Group Marriage</b>	USA 1972	DCP   engl. OF   85 Min.   S. 5
8 So	18.00	*1	Magical History Tour Mit Werner Krauß, Conrad Veidt, Lil Dagover Am Klaver: Eunice Martins	<b>*Das Cabinet des Dr. Caligari</b>	Robert Wiene D 1920	35 mm   dt. ZT   72 Min.   S. 17
	20.00	*1	Stephanie Rothman Courtesy of Vinegar Syndrome, LLC.	<b>Terminal Island</b>	USA 1973	35 mm   engl. OmdU   88 Min.   C, 8.9.   S. 6
9 Mo	19.00	*1	DEFA-Stiftung Zu Gast: Autorin Regine Sylvester und Hauptdarstellerin Christina Powileit	<b>Die Alleinsegleerin</b>	Herrmann Zschoche DDR 1987	35 mm   90 Min.   S. 20
10 Di	19.00	*1	DAAD-Stipendiatin Rama Thiaw Rama Thiaw Senegal 2016 Anschließend Diskussion mit Rama Thiaw	<b>The Revolution Won't Be Televised</b>		DCP   Wolof und franz. OmeU   110 Min.   S. 14
	21.30	*1	DAAD-Stipendiatin Rama Thiaw – Director's Choice Touki Bouki Djibril Diop Mambéty Senegal 1973 Einführung (in englischer Sprache): Rama Thiaw			35 mm   Wolof OmdU   89 Min.   S. 14

\*1 arsenal 1 | \*2 arsenal 2 | OF Originalfassung | DF Deutsche Fassung | OmdU Original mit deutschen Untertiteln | OmeU Original mit engl. Untertiteln | ZT Zwischentitel | C Wiederholung | □ Veranstaltung mit Gästen | 📍 Externer Veranstaltungsort | 👑 Nur für Mitglieder. Mitgliedschaft kann an der Kasse erworben werden | Die Längenangaben im Programm beziehen sich auf die reine Filmlänge | \* Kopie des Arsenal – Institut für Film und Videokunst | \* Kopie der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

- 11** Mi **20.00** \*1 Filmmagazinpräsentation: Revü – Flugblatt für Film **Khaneh siah ast** The House Is Black  
Forough Farrokhzad Iran 1962 DCP | **Farsi OmeU** | 21 Min.  
Restored by Fondazione Cineteca di Bologna and Ecran Noir productions, in collaboration with  
Ebrahim Golestan. Additional support was generously provided by Genoma Films and Mahrokh  
Eshaghian. Restoration work was carried out at L'Imagine Ritrovata laboratory in 2019.  
Lesung **O Movimento das Coisas** The Movement of Things  
Manuela Serra Portugal 1985 DCP | **portug. OmeU** | 88 Min.  
Digitization and restoration by Cinemateca Portuguesa – Museu do Cinema  
☐ Zu Gast: Carlotta Wachotsch (Hg.), Johanna Seggelke (Redakteurin), Sophia Hubel (Redakteurin) S. 20
- 12** Do **18.00** \*1 Premiere **Build From Here – tbc** Wolfgang Tillmans D 2024 Digital file | 72 Min. | **C**, 16.9. | S. 21  
**20.00** \*1 Oleksandr Dovzhenko **Arsenal** Oleksandr Dovzhenko  
UdSSR/ukrainische SSR 1928 DCP | **ukrainische ZT mit engl. UT** | 92 Min.  
☐ Musikbegleitung: Guy Bartell  
Im Anschluss: Gespräch mit Anna Onufrienko (Dovzhenko Centre) und Barbara Wurm S. 21
- 13** Fr **17.00** \*1 Magical History Tour **A Londoni férfi** The Man From London  
Béla Tarr, Ágnes Hranitzky Ungarn/F/D 2007  
Mit Miroslav Krobot, Tilda Swinton 35 mm | **frz. und engl. OmdU** | 132 Min. | S. 16  
**20.00** \*1 Stephanie Rothman **The Velvet Vampire** USA 1971 35 mm | **engl. OF** | 80 Min.  
Print courtesy of the Academy Film Archive S. 6
- 14** Sa **18.30** \*1 Magical History Tour **Zéro de conduite** Betragen ungenügend  
Jean Vigo F 1933 35 mm | **frz. OmeU** | 44 Min. | S. 16  
**20.00** \*1 Stephanie Rothman **The Working Girls** USA 1974 DCP | **engl. OmdU** | 81 Min.  
Restored by The Museum of Modern Art with funding support from Stephanie Rothman.  
Courtesy of Vinegar Syndrome, LLC. S. 5
- 15** So **20.00** \*1 Magical History Tour **Ne change rien** Change nothing Pedro Costa  
F/Portugal 2009 Mit Jeanne Balibar 35 mm | **frz. OmeU** | 105 Min. | S. 16
- 16** Mo **20.00** \*1 Premiere **Build From Here – tbc** Wolfgang Tillmans D 2024 Digital file | 72 Min. | S. 21
- 17** Di **12.00** 📍 Archival Assembly #3 Listening Session mit Tonaufzeichnungen der Filmdiskussionen des  
Internationalen Forums des jungen Films aus den 70er und 80er Jahren  
In migas, a listening bar, Berlin-Wedding Eintritt frei Im Loop bis 18.00 S. 10  
**18.30** \*1 Archival Assembly #3 Eröffnung  
\***Naturkatastrophenkonzert** Die Tödliche Doris BRD 1984 DVD | **ohne Dialog** | 3 Min.  
\***Arsenal Filmarchiv 20.12.2022** Ute Aurand D 2022 16 mm | **stumm** | 3 Min.  
Begrüßung: Stefanie Schulte Strathaus  
\***Bruce Lee in the Land of Balzac** Maria Thereza Alves F 2007 Digital file | **ohne Dialog** | 3 Min.  
**The Sound of the Depth of the Sea** (Tonaufzeichnung)  
Ibrahim Shaddad Ägypten 2024 Digital file | **OmeU** | 2 Min.  
**Happy Birthday!** Monika Kin Gagnon Kanada 2010 Digital file | **engl. OF** | 8 Min.  
**Kassieren** Amelie Vierbuchen, Franca Pape, Lea Sprenger D 2023 Digital file | **OmeU** | 9 Min.  
**La Charnière** Transition Antoine Bonfanti F 1968 Digital file | **frz. OmeU** | 13 Min.  
**Katasumbika** Petna Ndaliko Katondolo DRC/USA 2024 DCP | **Swahili OmeU** | 37 Min.  
☐ Zu Gast: Petna Ndaliko Katondolo S. 7
- 21.00** \*1 Archival Assembly #3 \***Nightshift** Robina Rose GB 1981 Mit Heathcote Williams,  
Anna Rees-Mogg Premiere der restaurierten Fassung DCP | **engl. OF** | 67 Min.  
☐ Zu Gast: Robina Rose S. 7
- 18** Mi **09.00** 📍 Archival Assembly #3 Symposium „Resounding Archives: The Politics of Listening to the Moving  
Image“  
09.00: Ankunft 09.30–10.00: Begrüßung: Vinzenz Hediger, Stefanie Schulte Strathaus  
10.00–11.30: Panel 1: **Rumors Recorded and Remembered: Oral Histories and the Archives of  
Gossip** Mit Erica Balsom, Marc Siegel Moderation: Petra Löffler  
12.00–13.30: Panel 2: **Sonic Maps of Migration: Documentary Sound Archives**  
Mit Petna Ndaliko Katondolo, Britta Lange Moderation: Laliy Melamed  
In der silent green Kuppelhalle, Berlin-Wedding Eintritt frei S. 7

- 12.00** 📍 Archival Assembly #3 **Sound Without Vision – A Third Cinema Sonic Imaginary of Neo-colonialism**  
Listening Session von Didi Cheeka und Vinzenz Hediger  
In migas, a listening bar, Berlin-Wedding Eintritt frei Im Loop bis 18.00 S. 10
- 15.00** 📍 Archival Assembly #3 **Found Futures I: Sound Archives**  
15.00–17.30: Mit Filipa César, Marinho de Pina, Didi Cheeka, Vinzenz Hediger  
Moderation: Stefanie Schulte Strathaus  
Im SINEMA TRANSTOPIA, Berlin-Wedding Eintritt frei S. 10
- 18.15** 📍 Archival Assembly #3 **Elías Querejeta Zine Eskola: Urgent Voices for Liberation**  
**La Paz The Peace** Grupo Cine Liberación, María Elena Massolo  
Argentinien 1968 Digital file | **span. OmeU** | 4 Min.  
**22 de Mayo** May 22 Cine Urgente, Jacobo Borges  
Venezuela 1969 Digital file | **span. OmeU** | 34 Min.  
📍 Zu Gast: Carolina Cappa, Jorge Hoenig (Mitglied der Grupo Cine Liberación) S. 7
- 20.00** 📍 Archival Assembly #3 **Blood Diamond** Edward Zwick USA/D 2006  
Mit Leonardo DiCaprio, Djimon Hounsou, Jennifer Connelly 35 mm | **engl. OF** | 143 Min.  
📍 Live-Filmerzähler: VJ Junior Anschließend Gespräch mit Petna Ndaliko Katondolo S. 8
- 19 Do** **10.00** 📍 Archival Assembly #3 Symposium  
10.00–11.30: Panel 3: **Cinephilia as Sonophilia**  
Mit Diedrich Diederichsen, Pavitra Sundar Moderation: Marc Siegel  
12.00–13.30: Panel 4: **Archive Work as Artistic Practice**  
Mit Dana Iskakova, Saodat Ismailova, Susanne Sachsse Moderation: Asja Makarević  
In der silent green Kuppelhalle, Berlin-Wedding Eintritt frei S. 7
- 12.00** 📍 Archival Assembly #3 **Acousmatic Echoes of Ruchový archiv**  
Listening Session von Sara Pinheiro und Jonáš Kucharský  
In migas, a listening bar, Berlin-Wedding Eintritt frei Im Loop bis 18.00 S. 10
- 15.00** 📍 Archival Assembly #3 **Found Futures 2: Political Archives**  
15.00–16.30: ARchipelago Mit Clarissa Thieme, Armina Pilav, Kaya Behkalam  
16.30–17.30: A Future for AIDS Film Archives Mit Björn Koll, Marc Siegel  
Im SINEMA TRANSTOPIA, Berlin-Wedding Eintritt frei S. 10
- 18.30** 📍 Archival Assembly #3 **Kvitka na kameni** Flower on the Stone  
Sergej Paradzhanov Ukrainische SSR 1960–62 DCP | **russ. OmeU** | 73 Min.  
📍 Zu Gast: Olena Honcharuk (Dovzhenko Centre) S. 8
- 21.00** 📍 Archival Assembly #3 **Badnam Basti** Prem Kapoor Indien 1971  
Premiere der Restaurierung DCP | **Hindi OmeU** | 112 Min.  
📍 In Anwesenheit von Markus Ruff, Shai Heredia, Sreya Chatterjee S. 8
- 20 Fr** **10.00** 📍 Archival Assembly #3 Symposium  
10.00–11.30: Panel 5: **Does this Sound Right? The Ethics of Curating Sound** Mit Sonia Campanini, Eunice Martins, Matěj Strnad, Eric de Kuyper Moderation: Heleen Gerritsen  
12.00–13.30: Panel 6: **Tell Me What I See: The Art of Film Narration-as-Translation**  
Mit Matthias Krings, Solomon Walliaula, Chalida Uabumrungjit, Abigail Mann  
Moderation: Stefanie Schulte Strathaus In der silent green Kuppelhalle, Berlin-Wedding S. 7
- 12.00** 📍 Archival Assembly #3 **Matriarchs of Malafo** Listening Session von Filipa César und Marinho de Pina  
In migas, a listening bar, Berlin-Wedding Eintritt frei Im Loop bis 18.00 S. 10
- 15.00** 📍 Archival Assembly #3 **Found Futures 3: Talking About Film**  
15.00–17.30: Mit Johannes Praetorius-Rhein, Pablo La Parra Pérez, Birgit Kohler, Alexander Scholz, Stefanie Schulte Strathaus, Barbara Wurm Moderation: Vivien Buchhorn  
Im SINEMA TRANSTOPIA, Berlin-Wedding Eintritt frei S. 7

- 17.00** »1 Magical History Tour **The Hitch-Hiker** Ida Lupino  
USA 1953 Preserved by the Library of Congress 35 mm | engl. OF | 71 Min. | C, 28.9. | S. 17
- 18.30** »1 Archival Assembly #3 **Che harasi darad zolmat-he rooh!** How Frightening Is the Darkness of the Soul! Nasib Nasibi Iran 1971  
Digital file | Farsi Omel | 60 Min. S. 8  
Zu Gast: Hadi Alipanah
- 21.00** »1 Archival Assembly #3 Fragmente aus **Fi al-Dar Ghariba** A Stranger in the House  
Youssef Fahdeh Libanon 1958 Digital file | ohne Dialog | 32 Min. S. 9  
Zu Gast: Ayman Nahle Ciné-Concert mit Nour Sokhon
- 
- 21** Sa **10.00** » Archival Assembly #3 Symposium  
10.00–11.30: Panel 7: **Listen Up and Be Persuaded: Archives of Interpellation**  
Mit Christian Ferencz-Flatz, Tom Rice Moderation: Salma Siddique  
12.00–13.30: **Sounding Out Materiality: Archiving Foley Sound**  
Mit Jonáš Kucharský, Simone Nowicki Moderation: Vinzenz Hediger  
In der silent green Kuppelhalle, Berlin-Wedding Eintritt frei S. 7
- 12.00** » Archival Assembly #3 **The Sound of Post-War Cinema. Listening with Hanswolfgang Bergs**  
Listening Session von Johannes Praetorius-Rhein und Jonas Schöneberg  
In migas, a listening bar, Berlin-Wedding Eintritt frei Im Loop bis 18.00 S. 10
- 15.00** » Archival Assembly #3 **Found Futures 4: Oral History**  
15.00–17.30: Mit Hadi Alipanah, Ayman Nahle, Monika Borgmann, Mohamad Soueid  
Moderation: Lisabona Rahman  
Im SINEMA TRANSTOPIA, Berlin-Wedding Eintritt frei S. 7
- 16.00** »1 Magical History Tour **Citizen Kane** Orson Welles USA 1941  
Mit Orson Welles, Joseph Cotten 35 mm | engl. OF mit span. UT | 119 Min. | C, 29.9. | S. 17
- 18.30** »1 Archival Assembly #3 **You Hide Me** Nii Kwate Owoo Ghana 1970 DCP | engl. OF | 16 Min.  
**You Can't Hide Me - The Return of the Looted and Stolen Artefacts in the British and the Fowler Museum in the US** Nii Kwate Owoo Ghana 2024 DCP | engl. OF | 20 Min.  
Zu Gast: Nii Kwate Owoo, Arike Oke (BFI), Judith Opoku-Boateng  
Moderation: Nikolaus Perneckzy S. 8
- 21.00** »1 Archival Assembly #3 **Mae Nak Phra Khanong** The Ghost of Mae Nak  
Rangsi Thatsanaphayak Thailand 1959 16 mm | stumm mit engl. UT | 105 Min. S. 8  
Zu Gast: Chalida Uabumrungjit (Thai Film Archive) Live-Filmerzählung: Dokkhamtai (in thailändischer Sprache)
- 
- 22** So **10.00** » Archival Assembly #3 Symposium  
10.00–11.30: Panel 9: **Speaking Up** Mit Fiona Berg, Ahmeed Refaat  
Moderation: Brigitta Kuster  
12.00–13.30: Panel 10: **Pirate Sounds: Composing Histories From Acoustic Fragments and Debris** Mit Tom Simmert, Aboubakar Sanogo Moderation: Erica Carter  
In der silent green Kuppelhalle, Berlin-Wedding Eintritt frei S. 7
- 12.00** » Archival Assembly #3 **Screen off. Action for Cinema on Air** Listening Session von Dani Gal, Achim Lengerer, Keren Cytter, Tony Conrad, Natascha Sadr Haghghian (Koproduktion von Forum Expanded und Deutschlandfunk Kultur von 2011)  
In migas, a listening bar, Berlin-Wedding Eintritt frei Im Loop bis 18.00 S. 10
- 15.00** » Archival Assembly #3 **Found Futures 5: Voices from Exile**  
15.00–17.30: Mit Erica Carter, Eiman Hussein, Talal Afifi, Ibrahim Shaddad, Tamer El Said, Ismat Amiralai, Khaled Abdulwahed, Jihan El-Tahri, Fazel Jamil Hashimi, Hasibullah Sediqi, Mohammad Fayaz Lutfi, Moderation: Stefanie Schulte Strathaus  
Im SINEMA TRANSTOPIA, Berlin-Wedding Eintritt frei S. 7

	<b>16.00</b>	*1	Großes Kino, kleines Kino #70 - * <b>Susan Through Corn</b> Kathleen Laughlin USA 1974 * <b>Fluke</b> Emily Breer USA 1985 * <b>Flockenspiel I</b> Bärbel Neubauer D 2002 * <b>Les Papillons Japonais</b> Japanische Schmetterlinge Segundo de Chomón F 1908 * <b>Free Radicals</b> Len Lye USA 1958 * <b>Horse Over Tea Kettle</b> Robert Breer USA 1962 ☐ Moderation und Klangwerkstatt: Eunice Martins	16 mm   <b>ohne Dialog</b>   2 Min. 16 mm   <b>ohne Dialog</b>   6 Min. DVD   3 Min. 35 mm   <b>stumm</b>   4 Min. 35 mm   <b>ohne Dialog</b>   5 Min. 16 mm   <b>ohne Dialog</b>   8 Min. S. 22
	<b>18.30</b>	*1	Archival Assembly #3 * <b>Divine Horsemen: The Living Gods of Haiti</b> Maya Deren USA 1947-51/1977 ☐ Einführung: Ute Holl Mit Einspielungen aus der LP „Maya Deren - Voices of Haiti“	16 mm   <b>ohne Dialog</b>   50 Min. S. 9
	<b>21.00</b>	*1	Archival Assembly #3 * <b>Resonance Spiral</b> Filipa César, Marinho de Pina PRT/Guinea-Bissau/D 2024 DCP   <b>Guinea-bissau. &amp; kapverd. Kreol, frz., port. OmeU</b>   92 Min. ☐ Zu Gast: Filipa César, Marinho de Pina	S. 9
<b>23</b>	<b>20.00</b>	*1	Terms and Conditions <b>Corpo di Reato</b> Collettiva (Marta Basso, Sara Cecconi, Carlotta Cosmai, Alice Malingri) Italien 2024 und andere Filme ☐ Zu Gast: Annamaria Licciardello (Kuratorin, Historikerin, Archivarin), Moderation: Clio Nicastro	Digital file   <b>ital. OmeU</b>   10 Min. S. 15
<b>24</b>	<b>20.00</b>	*1	Terms and Conditions <b>Via Dolorosa</b> Oraib Toukan Palästina, Jordanien 2021 <b>Who is Afraid of Ideology, Part 1</b> Marwa Arsanios Irak, Kurdistan, Libanon 2017 ☐ Zu Gast: Oraib Toukan, Marwa Arsanios, Moderation: Agata Lisiak und Clio Nicastro	Digital file   <b>engl. und arab. OmeU</b>   21 Min. Digital file   <b>arab. und kurd. OmeU</b>   23 Min. S. 15
<b>25</b>	<b>20.00</b>	*1	70 mm <b>Apocalypse Now</b> Francis Ford Coppola USA 1967-79 Mit Martin Sheen, Marlon Brando, Robert Duvall, Laurence Fishburne, Dennis Hopper, Harrison Ford 70 mm   <b>engl. OF mit schwed. UT</b>   153 Min.   S. 22	
<b>26</b>	<b>20.00</b>	*1	Bas Devos Eröffnung <b>Here</b> Belgien 2023 Mit Stefan Gota, Liyo Gong ☐ Anschließend Diskussion mit Bas Devos (in englischer Sprache)	DCP   <b>franz. OmeU</b>   82 Min. S. 11
<b>27</b>	<b>18.00</b>	*1	Magical History Tour * <b>Meshes of the Afternoon</b> Maya Deren USA 1943 * <b>At Land</b> Maya Deren USA 1944 * <b>A Study in Choreography for Camera</b> Maya Deren USA 1945 * <b>Ritual in Transfigured Time</b> Maya Deren USA 1946 * <b>The Very Eye of Night</b> Maya Deren USA 1955	16 mm   <b>ohne Dialog</b>   14 Min. 16 mm   <b>stumm</b>   15 Min. digital file   <b>stumm</b>   3 Min. 16 mm   <b>stumm</b>   15 Min. 16 mm   <b>ohne Dialog</b>   13 Min.   S. 18
	<b>20.00</b>	*1	Bas Devos <b>Ghost Tropic</b> Belgien/NL 2019 Mit Saadia Bentaieb ☐ Anschließend Diskussion mit Bas Devos (in englischer Sprache)	DCP   <b>niederl. und franz. OmeU</b>   85 Min. S. 12
<b>28</b>	<b>18.00</b>	*1	Magical History Tour <b>The Hitch-Hiker</b> Ida Lupino USA 1953 Preserved by the Library of Congress	35 mm   <b>engl. OF</b>   71 Min. S. 17
	<b>20.00</b>	*1	Bas Devos <b>Hellhole</b> Belgien/NL 2019 DCP   <b>niederl., franz., engl. und ital. OmeU</b>   87 Min. Mit Lubna Azabal, Alba Rohr wacher, Willy Thomas, Hamza Belarbi	S. 12
<b>29</b>	<b>17.30</b>	*1	Magical History Tour <b>Citizen Kane</b> Orson Welles USA 1941 Mit Orson Welles, Joseph Cotten	35 mm   <b>engl. OF mit span. UT</b>   119 Min.   S. 17
	<b>20.00</b>	*1	Bas Devos <b>Violet</b> Belgien/NL 2013	DCP   <b>niederl. OmeU</b>   82 Min.   S. 13
<b>30</b>	<b>19.00</b>	*1	Filmspotting * <b>Flucht in den Norden</b> Ingemo Engström BRD/Finnland 1985 Mit Katharina Thalbach, Lena Olin, Jukka-Peka Palo DCP   <b>dt., schwed. und finn. OmeU</b>   122 Min. ☐ Einführung: Cornelia Vossen, Künstlerische Leiterin & Kuratorin, Stiftung Exilmuseum Berlin und Ricardo Brunn, Deutsche Kinemathek	S. 23



LE MONDE *diplomatique*

# Alles digital? *diplomatique!*

4,50  
Euro  
für 3 Monate



Lesen Sie die **digitale Ausgabe** von Le Monde diplomatique in der App, im Browser oder als ePaper. Und hören Sie alle Texte aus der großen Monatszeitung für internationale Politik als MP3.

**Hier bestellen:**  
[monde-diplomatique.de/zeitungsabo](http://monde-diplomatique.de/zeitungsabo)





Jahresabonnement 44 €  
[www.cargo-film.de](http://www.cargo-film.de)

WIE ES  
EUCH GEFÄLLT.



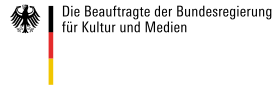
NEUES PROGRAMM.  
NEUE PERSPEKTIVEN.  
NEUER MORGEN.

RADIODREI.DE

radio **3** rbb



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V. wird gefördert durch:



Medienpartner:



Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V.  
im Filmhaus am Potsdamer Platz

Das Arsenal im **Internet**: [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de) | [mail@arsenal-berlin.de](mailto:mail@arsenal-berlin.de) | **Eintrittspreise**: Gäste: 9 € | Mitglieder: 6 € | Kinder: 5 € | Sozialticket (ehemals Berlin-Pass): 3 € | Zuschläge für Klavierbegleitung: 2 €, Überlänge ab 150 Minuten: 2 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate: 12 € | Mitgliedsbeitrag für sechs Monate ermäßigt: 9 € | Sammelkarte für Mitglieder (6 Vorstellungen): 24 € | Fördermitgliedschaft: 100 € | Die **Mitgliedschaft** kann online sowie an der Abendkasse erworben werden und beinhaltet den Programmversand. Die Kasse öffnet 30 Minuten vor Beginn der ersten Vorführung. | **Online-Kartenverkauf**: [www.arsenal-berlin.de](http://www.arsenal-berlin.de) | **Vorbestellungen** per Mail an: [kasse@arsenal-berlin.de](mailto:kasse@arsenal-berlin.de) oder telefonisch unter (030) 269 55-100 | **Verkehrsverbindungen**: U-Bahn / S-Bahn Potsdamer Platz, Bus M41, M48, M85, 200, 347 | **Bankverbindung**: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE11 3702 0500 0003 3443 00, BIC: BFSWDE33BER Arsenal-Archiv im **silent green**: Gerichtstraße 35, 13347 Berlin | **Verkehrsverbindungen**: S 45 / Ringbahn Wedding, U6 Wedding und Leopoldplatz, Bus 247, M27 Nettelbeckplatz / S-Wedding, Bus 120 Gerichtstraße

Texte: Ricardo Brunn (rb), Hans-Joachim Fetzer (hjf), Juan González (jg), Milena Gregor (mg), Birgit Kohler (bik), Annette Lingg (al), Agata Lisiak (agl), Eunice Martins (em), Clio Nicastro (cn), Stefanie Schulte Strathaus (stss), Carlotta Wachotsch (cw), Michael Wedel (mw), Philip Zengel (pz), Mariya Zoryk (mz)

Konzept, Layout, Repro: [www.satzinform.de](http://www.satzinform.de) | Druck: Onlineprinters GmbH

Kooperationspartner:



Dank an unsere Partner in diesem Monat:

Archival Assembly #3 wird gefördert von:



RESONANCE SPIRAL  
(Filipa César und Marinho de Pina,  
Portugal/Guinea-Bissau/  
Deutschland 2024 | 22.9.)

